

m 23. December 1572 wurde der unglückliche rediger, dem sein Abfall von der katholischen irge keinen Segen gebracht hatte, auf dem larte zu Heidelberg enthauptet. (Vgl. Schel- za, Ergänzungen aus der Kirchengeschichte I, im 1762, 571 ff.; II [1763], 551 ff.; III 764], 949 ff.; Wundt, Magazin für die Kir- en- und Gelehrtengegeschichte des Kurfürstenthums salz I, Heidelberg 1789, 88 ff.; Lessing, Zur schichte u. Literatur, 3. Beitrag [in Lessings ämml. Schriften XII, Leipzig 1897, 202 ff.]; udhohn, Briefe Friedrichs des Frommen I, ranischweig 1868, 373; II, 424; Janssen- stor IV, 16. Aufl., 357 ff.; N. Paulus, Joh. vianus u. sein tragisches Ende, in d. Hist.-pol. ättern CXXI [1898], 250 ff.) [N. Paulus.]

Sylveira (Silveira), Gonzalo de, S. J., rühmter Missionar und Blutzuge in dem alten südafrikanischen Königreiche Monomotapa, war 23. Februar 1526 zu Almeirin bei Santa- n in Portugal aus vornehmem Geschlechte gem und trat zu Coimbra am 9. Juni 1543 in r vor Kurzem gegründeten Jesuitenorden. Er tete erster Rector des neu errichteten Profess- ues St. Rochus zu Lissabon und 1556 Pro- zial in Ostindien (Goa). Seit 1560 über- hm er auf den Wunsch des Vicekönigs die ristianisierung der südafrikanischen Regere- gische südlich vom Sambesi, mit deren Für- n die Portugiesen von der Küste von Moçam- me aus in Handelsverbindung getreten waren. Sylveira predigte das Evangelium den Regere- ngen von Inhambane und Otonge, drang, rual mit großem Erfolge wirkend, den Sam- i aufwärts bis Senna vor und unternahm von t aus, mit Empfehlungen und Geschenken des elönigs ausgerüstet, über Zete, „Mabate“ (al. ossapa), „Lamba“ und „Dschetubsch“ (?) die rge, beschwerliche Reise nach der Residenz des äisers von Monomotapa“, die, wie es scheint, weit der alten Ruinenstadt Simbabos gelegen r. Der Missionar ward freundlich aufgenommen r kaufte am 24. Januar 1561 den jungen rster Sebastian und dessen Mutter Maria. ein schon bald gelang es den hier angesiedelten d einflußreichen Mohammedanern, die den edelsmitbewerb der Portugiesen fürchteten, den rgen, wankelmüthigen Fürsten durch Verleum- zugen und falsche Gerüchte gegen Sylveira ein- nehmen und den Befehl zu dessen Ermordung rwirken. Obgleich gewarnt, blieb Sylveira r seinem Posten und ward am vierten Fasten- tag, d. h. am 16. (nicht am 15.) März 1561 rrschickt. — Die vielen ausführlichen Biogra- en Sylveira's zeichnen ihn als einen Mann r außerordentlicher Dufstrenge und ungewöh- nca Gnadengaben. Sein Martyrtod wurde anders in Portugal hoch gefeiert; auch Camoens k ihm in seinen Lusiadas 10, 93 und seinen naas, Son. 87 ein Denkmal. Sein Name steht r der Liste der „Ehrwürdigen“ aus der Ge-

ellschaft Jesu, deren Seligsprechungsprozeß ein- geleitet ist. (Vgl. Vita P. Gonzali Sylveriae S. J., Sacerd. in urbe Monomotapa martyrium passi, Lugduni 1612; Bern. de Cien- fuegos, Vida del P. Gonzales a Sylveira, Madrid 1614; Ph. H. Kuhl, Gesch. d. Missions- reisen nach Afrika III, Regensburg 1863, 1 ff. [sammelt die interessanten geographisch-ethnogra- phischen Angaben der älteren Berichte über das Reich Monomotapa]; A. P. de Paiva e Pona, Dos primeiros trabalhos dos Portuguezes no Monomotapa. O Padre D. Gonzalo da Sil- veira 1560, Lisboa 1892; de Backer, Bi- blioth., nouv. éd. par Sommervogel VII, 1731 ss. [mit einem Verzeichniß der Briefe Syl- veira's.] [N. Huonder S. J.]

Sylveira, Johannes von, O. Carm., portugiesischer Ereget, war zu Lissabon am 30. Au- gust 1592 geboren und trat im Alter von 13 Jahren (1605) in den Carmelitenorden ein. Nachdem er seine wissenschaftlichen Studien im Collegium zu Coimbra vollendet, wurde er viele Jahre hindurch als Lehrer der Philosophie und Theologie in Ordensschulen verwendet, namentlich zu Lissabon. In letzterem Convent wurde auf seine Veranlassung ein ihm von seiner Schwester zugewendetes Ver- mächtniß größtentheils dazu verwendet, für die Klosterbibliothek zahlreiche werthvolle Werke anzuschaffen. Er starb am 17. Juli 1687 im Alter von 95 Jahren. Von seinen Schriften verdienen Erwähnung: Commentarium in textum Evan- gelicum I, Ulyssipono 1640 (neu gedruckt Lyon 1646), II—V, Lugduni 1645—1659; Com- mentarium litterale et morale in Apoca- lypsim, Lugd. 1663—1669, 2 voll.; ferner ein Folioband (Lyon 1675), enthaltend 4 opuscula; von diesen behandelt das erste biblische Fragen aus dem Gebiete der Einleitung und Hermeneutik, das zweite eine Anzahl Cajus aus der Moral- theologie und dem Kirchenrecht; das dritte handelt namentlich über den Propheten Elias, den angeb- lichen Stifter des Carmelitenordens, das vierte De immaculata conceptione Virginis Mariae. Gesammtausgaben seiner Werke erschienen zu Lyon 1697 ff. und zu Venedig 1748 ff. in 10 Bän- den. (Vgl. Bibl. Carmel. II, Aurel. 1752, 118 sqq.) [Zed.]

Sylvester, Name zweier Päpste und zweier Gegenpäpste. — Sylvester I (314—335) war der Nachfolger des Papstes Melchisedes (s. d. Art.) und der erste Papst unter der von Constantin (s. d. Art. III, 970) ertheilten kirchlichen Freiheit. Sein Pontificat ist reich ge- schmückt mit Legenden (Döllinger, Papstfabeln, München 1863, 52 ff.), wozu auch die von der Heilung und Taufe Constantins und von der Constantinischen Schenkung (s. d. Art.) gehört. Unter seiner Regierung wurde gegen den Arianis- mus das erste Concil von Nicäa (s. d. Art.) ge- halten; ob er an der Verurteilung des Letztern durch den Kaiser betheiligigt war, ist nicht sicher (Funt